



Martin Habersaat
Vorsitzender des Bildungsausschusses

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/4305

Flensburg, 26.01.2025

Stellungnahme zu:

Finanzielle Bildung für bessere Chancen Antrag der Fraktion der FDP, Drucksache 20/2669 Änderungsantrag der Fraktion der SPD, Drucksache 20/2689 Vielschichtige Finanzbildung ist bereits heute fester Bestandteil von Schulen, Alternativantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drucksache 20/2696

Sehr geehrter Herr Habersaat,

im internationalen Vergleich zeigt sich, dass die deutsche Bevölkerung über eine vergleichsweise hohe Finanzkompetenz verfügt, diese allerdings nicht universell verbreitet ist (vgl. Bucher-Koenen/Knebel 2021, S. 11; Hundertmark et al. 2022, S. 80). Insbesondere hinsichtlich sozio-demographischer Kategorien sind deutliche Unterschiede erkennbar. So zeigt sich, dass vor allem Frauen, ältere Personen sowie Menschen mit geringem Einkommen und Bildung die drei grundlegenden Fragen zu Zins, Inflation und Risikodiversifikation (im Forschungsdiskurs bekannt als *Big Three*) nicht richtig beantworten konnten (vgl. Bucher-Koenen/Knebel 2021, S. 11; vgl. auch Bachmann et al. 2021, S. 5f.) und damit Chancengleichheit im Rahmen finanzieller Bildung möglich oder sogar wahrscheinlich ist.

Die finanzielle Bildung in der Schule spielt vor diesem Hintergrund eine bedeutende Rolle, wobei die Verantwortung durch den in der Bundesrepublik Deutschland herrschenden Bildungsföderalismus in den Händen der einzelnen Bundesländer liegt (vgl. Bucher-Koenen/Knebel 2021, S. 24). Die Uneinheitlichkeit in der Verankerung finanzieller Bildung führt zu sehr heterogenem Wissen (vgl. Happ et al. 2021, S. 48). Nichtsdestotrotz ist es zu begrüßen, dass sich Schleswig-Holstein auf den Weg machen möchte, das Thema verstärkt in der Schule anzugehen. Es gibt neben der Schule viele Möglichkeiten, sich Finanzwissen anzueignen, allerdings sind derartige Initiativen selten fest institutionalisiert (vgl. Bucher-Koenen/Knebel 2021, S. 25) und es ist zumindest in Frage zu stellen, inwieweit ein Bezug zur Lebenswelt von Schüler*innen erfolgt. Hinsichtlich des Forschungsdiskurses zur finanziellen Bildung besteht Einigkeit dahingehend, dass

Prof. Dr. Ilona Ebbers
Professur für Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik

Geschäftszeichen
Eb

Besucheranschrift
Munketoft 3b
Gebäude MAD | Raum223a
24943 Flensburg

Tel. +49 461 805 2034
Fax +49 461 805 2545
ilona.ebbers@uni-flensburg.de

www.uni-flensburg.de



im Rahmen eines selbstbestimmten Lebens auch finanzielle Entscheidungen getroffen werden müssen (vgl. Tzanova et al. 2011, S. 21). Hierzu sind entsprechende Kompetenzen notwendig (vgl. Tzanova et al. 2011, S. 21). Der OECD-Kompetenzrahmen (2023) umfasst solche Dimensionen und Ebenen einer Finanzkompetenz und bietet ein Rahmenmodell, das sich auf die Inhaltsfelder „Geld und Transaktion“, „Planung und Verwaltung von Finanzen“, „Risiken und Vorteile“ und „Finanzlandschaft“ bezieht. Neben der Benennung dieser Inhaltsbereiche formuliert der OECD-Kompetenzrahmen Kompetenzkategorien. Diese sind „a) Wissen“, „b) Einstellungen“ und „c) Verhaltensweisen“ (vgl. OECD 2013, S. 15). Das Modell bietet einen Überblick über grundlegende Ergebnisse, die aus einer Förderung der Finanzkompetenz innerhalb der benannten Inhaltsbereiche und hinsichtlich der einzelnen Kompetenzkategorien erreicht werden können (vgl. OECD 2023, S. 15ff.). Das OECD-Kompetenzrahmenmodell erweist sich hinsichtlich der Einbindung unterschiedlicher Inhaltsbereiche und Kompetenzkategorien für die individuelle, die gesellschaftliche und die Systemebene als besonders umfassend und differenziert. Eine Anlehnung eines schulischen Unterrichts an das OECD-Modell in Schleswig-Holstein erscheint überaus lohnenswert und zielführend. Das Thema sollte schon sehr frühzeitig in den Schulunterricht der Sekundarstufe I eingebunden werden. Gewinnbringend wäre der Einsatz von Unterrichtsmaterialien, die sich auf das Rahmenmodell stützen.

In diesem Sinne wird mit dieser Stellungnahme eine Implementierung des Themas an den Schulen der Sekundarstufe I und II in Schleswig-Holstein unterstützt.

Mit freundlichen Grüßen,

Ilona Ebbers